

„Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes“ Röm 13.10

## **Christlicher Ehebund**

*Einl.:*

Seltsames Schauspiel : ein Brautpaar im hochzeitlichem Schmuck im Altarraum, es hat das hl. Sakrament der Ehe empfangen, wird nach dem Vaterunser der hl. Messe den feierlichen Brautsegen erhalten und dann zum ersten Male im gemeinsamen Ehestande in der hl. Kommunion sich mit Jesus vereinigen. Viele Glieder der Gemeinde werden sich anschließen in froher Familienkommunion. Das alles soll uns heute tief zum Bewusstsein bringen : die Heiligkeit der christlichen Ehe

### 1. Bund der Liebe

Die Ehe ist der Lebensbund von Mann und Frau in geheiligter Liebe. So hoch ,wie die Liebe über der Liebelei steht, so hoch steht die Ehe über jedem anderen Verhältnis der beiden Geschlechter. Sie ist von Gott gestiftet im Paradiese, vom Sohn Gottes zur Würde des Sakramentes erhoben. Nicht nur sinnliche Triebe halten die Ehegatten aneinander, diese sind vergänglich, wandelbar, erdgebunden. In der Ehe werden Triebe und Leidenschaften gebändigt und geordnet nach dem Willen Gottes und dienen einem höherem Zwecke: der Erhaltung und Fortpflanzung des Menschengeschlechtes. Was außer der Ehe Sünde ist, nur der wilden Befriedigung der Sinnlichkeit dient, das ist hier in Gott geheiligt. Zur natürlichen Liebe der beiden Menschen ,die keinen Wert für die Ewigkeit hat, tritt für die übernatürliche Liebe, die reine Tugend ist. Da werden die Ehegatten fähig zum demütigen Dienst aneinander, selbstlos und opferbereit. Sie suchen nicht mehr ichtsüchtig das eigene Wohl allein, sondern sorgen sinngebend für das Glück des Anderen. (.....)

### 2. Ein Bund bis zum Tode

Darum steht über jeder christl. Ehe das Gotteswort : „Was Gott gebunden hat, darf der Mensch nicht trennen!“

Fromme Eheleute sehen am Tage ihrer Trauung nicht nur die nächsten Freuden ehelichen Glückes, sie blicken in die ferne Zukunft ihres Daseins und sprechen zueinander das „JA“ der Treue für alle Jahre und Jahrzehnte ihres Lebens, auch für die Tage der Krankheit und wirtschaftlichen Sorgen ,für Not und Trübsal, bis einer dem anderen die Augen zum letzten Schlummer zudrücken wird. In diesem Bewusstsein wächst der Gedanke der Pflicht , straffen sich die seelischen und körperlichen Kräfte der Ehegatten. Nur in der bis zum Tode untrennbaren Ehe entsteht der rechte Familiensinn, lebt innige Gemeinschaft, gedeihen die Kinder in Zucht und Ordnung. Darum hält die kath. Kirche unerbittlich an der Untrennbarkeit des Ehebundes fest, der einmal gültig geschlossen ist, selbst wenn es im Einzelfalle für die beteiligten Menschen hart und schwer erscheint. Aber Gottes Wort ist klar. Und das Wohl der Menschheit fordert die unzerstörbare Ehe bis zum Tode.

### 3. Ein heiliger Bund

Überaus groß also ist die Aufgabe der Ehegatten zueinander, an ihren Kindern, am Wohle des Volkes. Deshalb steht am Anfang dieses Bundes das hl. Sakrament. Vor dem Altare Gottes geloben sich beide die Treue, der Priester umschließt mit der Stola die vereinigten Hände der Brautleute und segnet ihren Bund. Unsichtbare göttliche Gnaden strömen in diesem Augenblicke in die Seelen, befähigen sie zum hohen Werke der christlichen Familie. Dann

werden die Ringe gesegnet und gewechselt. Und dann sollte sich stets bei recht kath. Brautleuten die erste gemeinsame Opferfeier mit dem Brautsegen anschließen, denn christliches Eheleben ist Opferdienst, Opfer vor Gott und Opfer füreinander; seine stärksten Triebkräfte muss es vom Altare her beziehen, vom hl. Messopfer, von der gemeinsamen heiligen Kommunion, vom gemeinsamen Gebet. So wird die christliche Familie zu einer rechten, tiefen Gemeinschaft opfernder Liebe, zu einem Vorbild für die Umwelt, ein heiliger Bund für Zeit und Ewigkeit.

Schluss:

Der Ruf zur Familienkommunion soll darum immer mehr Gehör finden. Aber neben den Kommunionfeiern der Gemeinde sollte jede Familie noch Ihre besonderen Kommunions-tage haben: an Jahrestagen der Hochzeit, an den Namenstagen eines Familienmitgliedes, zur Taufe oder Erstkommunion eines Kindes, beim Tod eines Angehörigen, Freud und Leid sollen wir gemeinsam zum Opferaltare tragen und von dort Segen und Kraft empfangen. So meistern wir das Leben, so helfen wir aneinander im irdischen Sorgen und auf dem Wege zur himmlischen Heimat, so tragen wir Gott und seine Gnade immer wieder beglückend ins traute Heim. Darum bitten wir: O Gott, schenke uns fromme Familien !

Anmerkung

( in Steno geschriebener Bibeltext, unentzifferbar)

*Betonungsunterstreichung von Pfr. Kirsch*